

Ostergau – ein Luzerner Naturkleinod

Im Luzerner Hinterland gibt es eine Weiherlandschaft von besonderer Bedeutung für die Natur. Dank unermüdlichem Einsatz vieler Freiwilliger konnte das Gebiet in den letzten Jahren deutlich aufgewertet werden.

Die Weiherlandschaft Ostergau liegt knapp drei Kilometer südöstlich von Willisau. In dieser moorigen Gegend dürfte sich nacheiszeitlich zuerst ein Bruchwald entwickelt haben, später wurde das Gebiet wohl beweidet und auch als Streuefläche genutzt. Während den Weltkriegen baute man intensiv Torf ab. So entstanden die mehr als 20 Torfstichweiher, die das Gebiet noch heute prägen.

Diese herrliche Weiherlandschaft ist also eine unbeabsichtigte Folge menschlichen Schaffens! Schon früh erkannte man den Naturwert des Ostergaus und erste Schutzmassnahmen wurden bereits 1966 veranlasst, 1971 trat die erste Schutzverordnung in Kraft. 2011 genehmigte der Luzerner Regierungsrat eine revidierte Schutzverordnung. Diese brachte für das etwa 30 ha grosse Schutzgebiet wesentliche Verbesserungen: Rund um die Naturschutzflächen wurde eine Pufferzone ausgeschieden. Diese darf weder beweidet noch gedüngt werden. Im ganzen Schutzgebiet gilt Wegegebot, zudem Leinenpflicht für Hunde. Die Fischerei ist während der Brutzeit der Vögel eingeschränkt. In den letzten zehn Jahren wurden zudem verschiedene Aufwertungen realisiert. Mehr als zehn Flachweiher unterschiedlicher Grösse wurden erstellt, auch solche, bei denen das Wasser eingestaut und wieder abgelassen werden kann. Viele Streuhaufen wurden angelegt und mehrere Hektaren Blumenwiesen angesät.

Für Naturinteressierte ist das Ostergau ein sehr spannendes Gebiet. Insgesamt wurden mehr als 160 Vogelarten beobachtet. Von Fischadler über Blaukehlchen bis hin zum Bienenfresser rasten hier immer wieder seltene Gäste. Im Spätsommer taucht regelmässig der Eisvogel auf. Er verschwindet erst, wenn die Weiher zufrieren. Bekassine, Zwergschnepfe und Silberreiher überwintern alljährlich. Rund 40 Arten brüten



Pius Kunz

Blick von Norden auf die zentralen Torfstichweiher des Ostergaus.

regelmässig im Ostergau, darunter die seltene Zwergdommel und der Drosselrohrsänger. Auch der Kiebitz versuchte schon zu brüten.

Das Ostergau ist auch für andere Tiergruppen ein wichtiger Lebensraum. So ist es ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Mehr als 30 Libellenarten wurden nachgewiesen. In den Weihern fühlt sich zudem der Edelkrebs, die grösste heimische Flusskrebsart, wohl. Neben dem häufigen Bergmolch kommen auch Faden-, Teich- und Kammolch vor. In der Rot, die durch das Gebiet fliesst, lebt das seltene Bachneunauge. Grossinsekten sind verbreitet und die Gesänge von Feldgrille, Zwitscherschrecke und Grünem Heupferd sind im Sommer unüberhörbar. 24 Tagfalterarten konnte der Autor in den letzten Jahren beobachten. Schön wäre es, wenn auch die Ringelnatter – für welche ein besonderes Artenhilfsprogramm läuft – bald schon regelmässig beobachtet werden könnte. Frösche hätte es genug!

Aber es gibt noch viel zu tun. Die Flachweiher wachsen schnell zu, weshalb regelmässig Pflegeeingriffe nötig sind. Zudem gibt es immer mehr Besucher, was zu Störungen führen kann. Fachleute sind deshalb daran, ein Besucherlenkungs-



Jörg Gassenmann

Diese junge Zwergdommel dürfte im Ostergau zur Welt gekommen sein.

zept zu entwickeln. Wenn alles nach Plan läuft, wird man das Ostergau ab 2020 auf einem neugeschaffenen Rundweg erkunden können.

Pius Kunz

Der Naturschutzverein Willisau hat Entscheidendes zur ökologischen Aufwertung des Naturschutzgebietes im Ostergau beigetragen. Treibende Kraft dabei war ihr langjähriger Präsident Pius Kunz. Er ist heute Ehrenmitglied und begleitet weiterhin die Entwicklung im Ostergau. Ihm gehört ein grosser Dank für seinen unermüdlichen Einsatz. Mehr Infos über den Verein und das Ostergau unter:

www.nwillisau.ch